

HEIMATBRIEF

Nr. 78 / Dezember 1992

WEST MÜNSTERLAND
KREIS BORKEN

Eine Laudatio für alle Heimatvereine

Anläßlich des 20jährigen Bestehens des **Heimat- und Verkehrsvereins Schöppingen-Eggerode e. V.** stellte Landrat Gerd Wiesmann in seinem Festvortrag Fragen nach der Bedeutung und dem Sinn von Heimatvereinen und welche Aufgaben ihnen heute zukommen. Während in den 1960er und 1970er Jahren eine intensive Diskussion über die Daseinsberechtigung von "Heimat" eingesetzt habe, hätte man gelegentlich die Meinung gehört, im Zeitalter des Modernismus, der Nivellierung und des immer "Mehr und Größer", brauche man keine Heimatverbundenheit mehr. Das sei Nostalgie und Romantik. Anliegen der Heimatpflege seien überholt. Seit dieser Zeit habe sich ein vollkommenes Umdenken vollzogen. Ein Teil der Bevölkerung habe wieder ein positives Verhältnis zu ihrem engeren Lebensraum gefunden. Das bewiesen auch die steigenden Mitgliederzahlen in den Heimatvereinen:

Heimat sei nichts Vorgegebenes, sondern verwirkliche sich erst im Denken der Menschen. Oftmals höre man, Heimat sei da, wo man geboren sei, das Elternhaus stehe. Seit 1945, als zahlreiche Gemeinden Vertriebene und Flüchtlinge aufgenommen hätten, in den letzten Jahren waren es Aussiedler, zeige sich, daß Heimat nicht nur als Geburts- und Herkunftsnachweis bestimmt werden könne.

Der einzelne könne sich in den Lebens- und Kulturraum seiner Gemeinde, aber auch seiner Region eingebunden fühlen. Auch der Zugezogene. Wie kein anderer Begriff umfasse das Wort "Heimat" die Vielgestaltigkeit des menschlichen Lebens- und Erfahrungsbereichs. In Zeiten starker Veränderungen im politischen, wirtschaftlichen, sozialen und ethischen Bereich neigten alle Menschen dazu, sich stärker als sonst auf die Qualitäten ihrer näheren Umgebung zu besinnen und diese vor unüberschaubaren Veränderungen zu

bewahren.

Landrat Wiesmann sagte, **ohne die ehrenamtliche Arbeit der Heimatvereine und Heimatpfleger wären unsere Städte und Gemeinden um vieles ärmer.** Die Heimatbewegung sei es gewesen, die sich zu allererst für den Natur- und Landschaftsschutz und die Denkmalpflege eingesetzt habe. Ziel müsse sein, Gemeinden und Landschaft so zu entwickeln und zu erhalten, daß sie für alle Eingewohnten und Zugezogenen Heimat bleibe und würde.

Es gehe immer um Konkretes: Neugestaltung von Wohnvierteln, Dorferneuerung, Stadtsanierung und Pflege von Mundart und Brauchtum. Heimatvereine erfüllten durch ihre Tätigkeit einen wesentlichen Teil der kulturellen Aufgaben, die den Gemeinden gegenüber ihrer Bevölkerung obliege. Sie stelle ein wichtiges Teilstück der bürgerschaftlichen Selbstverwaltung dar. Dadurch könne der Bürgersinn belebt und die Tätigkeit vom Eigennutz auf das Gemeinnützige gelenkt werden. Unser Land bleibe nur frei, wenn sich viele Menschen an der Gestaltung des Gemeinwesens beteiligten, öffentliche Pflichten bejahten und sich für die Allgemeinheit einsetzten, kurzum staatsbürgerliche Verantwortung übernehmen.

Heimatvereine hätten die Chance und Aufgabe, bürgerschaftliches Selbstbewußtsein und Verantwortungsbereitschaft zu wecken.

Das sei auch eine Verpflichtung gegenüber der Jugend, die stärker an konkrete soziale Verantwortung außerhalb ihrer Familie herangeführt werden müsse.

Landrat Wiesmann ging auch auf die **derzeitige Zuwanderung von Ausländern und Asylsuchenden** ein und sagte, vor Ort solle man diesen Menschen mitmenschlich begegnen und ihnen für die Dauer ihres Aufenthaltes Wohnung und Arbeit geben. Ließen wir zu, daß fremde Menschen in unserer Umgebung aus nationalistischen, rassistischen und ausländerfeindli-

chen Gründen bedrängt würden, sei dies ein Verstoß gegen die Grundsätze der Menschlichkeit. Er sei gewiß, daß den Heimatvereinen, die überzeugend für die Bewahrung der Heimat einträten, hier eine besondere Aufgabe und Verantwortung zufalle.

Er wünschte dem **Schöppinger Verein** für die kommenden Jahrzehnte immer genügend Bürgerinnen und Bürger, die sich für diese verdienstvolle Arbeit zum Wohle der Gemeinde und damit auch des Kreises Borken einsetzen.

AKTUELLES

20jähriges Bestehen

Der **Heimat- und Verkehrsverein Schöppingen-Eggerode e. V.** feierte im November sein 20jähriges Bestehen mit einem großen Bürgerfest. In die Dankesrede des Vorsitzenden Willi Steiner für die ehrenamtliche Mitarbeit zur Bewältigung der zahlreichen Aufgaben in der Heimatpflege, floß auch der Stolz über das Geleistete und Erreichte mit ein. In verschiedenen Arbeitskreisen konnten nicht nur die üblichen Aufgaben in der Brauchtumpflege, Geschichte und Forschung bewältigt werden, sondern auch tagesbezogene Projekte, wie z. B. die Markierung von Rad- und Wanderwegen, Einzelmaßnahmen für den Natur- und Landschaftsschutz und die Erhaltung von Denkmälern übernommen werden. Außerdem beteiligten sich die aktiven Mitglieder an der Vorbereitung von Jubiläen in der Gemeinde und der Veröffentlichung von Schriften und Büchern.

Im Jahre 1988 feierte die Gemeinde die 1150-Jahrfeier und gab das Buch "Schöppingen 838 - 1988" heraus. Es ist die Geschichte der Gemeinden Schöppingen und Eggerode, die von zahlreichen Autorinnen und Autoren auf fast 800 Seiten beschrieben ist. Das Buch liegt noch auf und ist für 29,50 DM zu kaufen.

Zum Vereinsjubiläum ist die "Chronik von Schöppingen" neu aufgelegt worden, die größtenteils nach den Aufzeichnungen des Vikars Haversath 1846 geschrieben und durch Weiterführung durch Kaplan Bergmann 1906 ergänzt wurde. Theo Lohaus schreibt im Vorwort u. a. "Um bei der Schöppinger Bevölkerung das Interesse für die Heimatgeschichte zu wecken und gleichzeitig den Sinn und Zweck, sowie die Aktivitäten des Heimatvereins Schöppingen-Eggerode besser zu verstehen, soll nun diese Chronik im Originaltext, das heißt, so wie sie im Geiste und der Ausdrucksweise des vergangenen Jahrhunderts aufgeschrieben wurde, in diesem Buch veröffentlicht werden."

Der Text, der durch einige Fotos sinnvoll ergänzt worden ist, beginnt mit folgendem Geleitspruch: "O Stevergau, o Schöppingau wie schön im Sonnenscheine, lacht uns entgegen eure Au und Berg und Flur und Haine! Die Gegenwart entrückt uns weit, die mühsorgenvolle, und Bilder der Vergangenheit entsteigen jeder Scholle." (Fr. Jostes).

Geschichtsinteressierten seien beide Veröffentlichungen empfohlen. Sie erläutern und ergänzen auch den Vortrag des Historikers Dr. Leopold Schütte, Münster, der im Künstlerdorf vor einem kleinen Kreis die Stadtentwicklung dargestellt hat. Von 1435 - 1659 führte der Ort die Bezeichnung Stadt, danach Wiegbold (Weichbild).

Bessere Zusammenarbeit

Durch eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen der Gemeindeverwaltung **Schöppingen**, der Bürgerschaft, den Nachbarschaften und Vereinen soll die Aktion "Unser Dorf soll schöner werden" im kommenden Jahr gestartet werden. Dazu hat die Verwaltung aufgerufen mit dem Ziel, bessere Ergebnisse als bisher zu erreichen. Daran beteiligen wird sich auch die Kardinal-von-Galen-Schule, deren Schülerinnen und Schüler mit offenen Augen durch den Ort gehen und Vorschläge für Verbesserungen machen werden. Beabsichtigt ist, dies in Modellen darzustellen.

Sanfter Kunsttourismus

Eine neue Kunst-Touristik-Route wird mit Hilfe der Euregio, des Landes Nordrhein-Westfalen, der Provinz Overijssel und den Kommunen zwischen Schöppingen und der niederländischen Partnerstadt Diepenheim und Ahaus und Haaksbergen geschaffen. Dadurch sollen sich die Partnerstädte besser kennenlernen, Touristikangebote für interessierte Einzelpersonen, Familien und Kleingruppen vorgehalten werden.

Bereits bestehende Sehenswürdigkeiten in den Städten dienen als Grundlagen für die Heranführung an die Kunst, so z. B. das Künstlerdorf und alte Rathaus in Schöppingen, die Haarmühle in Alstätte und das Ahausser Schloß. Neue Kunstwerke, je zwei in jedem Ort, sollen hinzukommen. Vorgesehen sind schriftliche Informationen über die Gemeinden durch bebilderte Kataloge. Das Projekt soll bis 1994 verwirklicht werden. Es wird eine Millionen DM kosten, die von den Beteiligten anteilig aufgebracht werden.

Die Stadt- und Gemeinderäte haben dem zugestimmt. Man verspricht sich davon einen "sanften", keinen Massentourismus.

"Reken, da bin ich gern"

Unter diesem Titel hat das Verkehrsamt der Gemeinde Reken ein neues touristisches Informationsblatt herausgegeben. Angeboten werden gemütliche Stunden und Aufenthalte von verschieden langer Dauer, für die Programmvorschläge gemacht werden. Wanderungen zu Fuß und mit dem Fahrrad und Besichtigungen sind in dem Heft aufgeführt. An den Aktivitäten beteiligt sich auch der **Heimatverein Reken** durch Führungen im Museum in der Wehrkirche, dem Heimatmuseum in der alten Windmühle und im Haus Uphave.

Jubiläum im Jahre 1995

Im Jahre 1995 feiert die **Gemeinde Heiden** zwei bedeutsame Ereignisse, die 1125. Wiederkehr der Ersterwähnung des Namens - Hethene - Heyden - Heiden - und die Kirchspielerhebung vor 800 Jahren. Professor Dr. Ludger Kremer legte Bürgermeister Heinz Schlatjan jetzt eine 40seitige Dokumentation vor, in der die Geschichte der Gemeinde dargestellt wird. Diese Forschungsarbeit soll die Grundlage für einen Sammelband zur Sprach-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sein, die im Jubiläumsjahr als Festschrift erscheinen wird.

5500 Jahre altes Steinbeil

In einer Ausstellung im **Bocholter Stadtmuseum** zu dem Thema "Die Nutzung einheimischer Gesteine durch den Menschen", wird in Kürze der neueste "Zufallsfund" von Manfred Tangerding zu sehen sein, ein kleines Fels-Oval-Beil aus Gabbro. Auf einem steinigen Acker im Stadtwald hat der "Hobbygeologe" den Fund gemacht, der inzwischen von Experten im Westfälischen Museum für Archäologie in Münster untersucht, datiert und nach Bocholt zurückgegeben worden ist.

Das dunkelolivfarbene Beil ist 8,6 Zentimeter lang, 6,6 Zentimeter dick und wiegt 296 Gramm. Es ist aus Gabbro, vom Typ Norit, ein kristallines Tiefengestein, was magnetisch ist. Manfred Tangerding nimmt an, daß die frühen Siedler solche Steinbeile für die Rodung und Arbeiten auf dem Feld und im Haus benutzt haben.

VEREINSBERICHTE

Obstbäume für Erle und Raesfeld

Der **Heimatverein Erle** sieht eine wesentliche Aufgabe in der Förderung des Naturschutzes. Seit der Gründung des Vereins vor vier Jahren ist jährlich eine Baumreihe an gemeindeeigenen Wegen gepflanzt worden. Die Vogelschutzgruppe hat etwa 150 Nistkästen für Höhlen- und Halbhöhlenbrüter und 40 Niströhren für Steinkäuze gebaut.

Im Heimatkalender der Herrlichkeit Lembeck für das Jahr 1934 wird empfohlen, Erle im Frühjahr zu besuchen, weil dann das Dorf in ein Blütenmeer verzaubert sei. Hauptlehrer Lammersmann hatte damals dafür gesorgt, daß innerhalb von 40 Jahren 15.000 Obstbäume angepflanzt wurden. Erle zählte damals 1.000 Einwohner. In den letzten Jahrzehnten hat der Obstbaumbestand stark abgenommen. Die Anregung des Heimatvereins, Obstbäume zu pflanzen und Obstwiesen anzulegen, sind vom Gemeinderat und der Verwaltung begrüßt und aus dem Gemeindegeld der größte Kostenanteil gezahlt worden. Lediglich 10,- DM je Baum muß der Einzelne selbst zahlen.

Inzwischen sind in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein und dem Raesfelder Heimatverein neun verschiedene Apfelsorten, sechs Birnensorten, mehrere Kirscharten und die Hauszwetschge angeboten worden. Interessenten konnten zwischen Hoch- und Halbstamm wählen. Das Angebot hat großen Widerhall gefunden: in Erle sind 170 und in Raesfeld 300 Obstbaumwünsche eingegangen. Der Erler Heimatverein hat am letzten Novembertag mit seinen Helfern bei 40 Obstwiesen- und Gartenbesitzern zwischen einem und sechzehn Bäumen gepflanzt. Ein voller Erfolg!

Informative Ergänzung

Als informative Ergänzung zu der Obstbaumpflanzaktion in Erle und Raesfeld veröffentlichen wir aus einer Broschüre der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe folgende Hinweise:

Als "Obstwiesen" werden mehrere Einzelbäume, geschlossene Block- oder Reihengruppungen sowie unregelmäßig in der Feldflur verteilte großkronige Bäume bezeichnet. Obstwiesen sind prägende und belebende Elemente der heimischen Landschaft, sie binden die dörflichen Siedlungen harmonisch in die Landschaft ein.

Alte Obstwiesen und Hochstämme besitzen heute eine vielgestaltige Fauna und Flora, wie sie teilweise nur auf Obstbäumen vorkommt. Von und auf ihnen leben Spitzmäuse, Fledermäuse und Gartenschläfer, Steinkäuzer und Braunkehlchen, Schmetterlinge, Käfer, Bie-

nen, Wespen und Ameisen aber auch Florfliegen, Spinnmilben, Raubmilben und viele andere Nutzinsekten. Daher ist der ökologische Wert von Obstbaumbeständen sowie ihr Wert als Bestandteil einer Kultur- und Erholungslandschaft unschätzbar.

Unsere Sortenempfehlung ist bewußt knapp gehalten und nennt nur Sorten die für Krebs, Schorf und Mehltau nicht anfällig sind.

Als Unterlage werden standfeste und starkwüchsige Sämlinge mit einer Stammlänge von 1,80 - 2,00 m verwendet.

Zur Pflege von Obstwiesen:

Obstbäume sind Kulturpflanzen, sie können ohne regelmäßige Betreuung in der freien Natur nicht überleben. Mit Bodenpflege, Pflanzenschutz, Schnittmaßnahmen (insbesondere in den ersten 10 Standjahren) und Düngung muß für eine gute Entwicklung der Bäume gesorgt werden, damit sie ein Alter von 80 bis 100 Jahren - Birnenbäume auch bis 300 Jahre - erreichen.

Marienfigur restauriert

Der **Heimatverein Asbeck** verwendet in jedem Jahr den Erlös aus dem "Café", am 1. Mai veranstaltet, für einen guten Zweck.

Dieses Jahr ließ er die aus dem 19. Jahrhundert stammende Marienfigur "Immaculata" von einem Vredener Restaurator überholen. Diese Arbeit kostete 2 700 DM. Der Heimatverein bedankt sich für die gespendeten Kuchen und die Geldbeträge bei der Asbecker Bevölkerung.

Kreuz mit Wetterhahn

Ein schmiedeeisernes Kreuz mit einem Wetterhahn an der Spitze, gefertigt von Ernst Hellmuth und Ernst Schürmann, wurde im November auf Initiative der **Laienspielschar**, die sich auch um die Heimatpflege kümmert, in **Isselburg-Heelden** aufgestellt. In den 1880er Jahren errichteten die Heeldener ein Hagelkreuz an der Millinger Straße Ecke An der Landwehr, das im Laufe der Jahrzehnte verwitterte und etwa bis 1970 dort stand. Bei der Aufstellung traf sich die Bevölkerung zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken. Der Heeldener Spielmannszug musizierte dazu. Ernst Hellmuth erzählte aus früheren Zeiten, in denen der Ortsteil, an den Ausläufern eines Schlechtwettergebietes gelegen, viel Regen und Hagel abbekam. Das Schlechtwettergebiet dehnte sich von der Hetter bis zur Kalfurter Heide in Heelden aus. Ein durch Heelden verlaufender Rheinarm sorgte für einen hohen Grund-

wasserstand. Weil so viele Gewitter über dem Ort niedergingen, die häufig Brände verursachten, errichteten die Vorfahren das Hagelkreuz.

Exponate für Museum gesucht

Das alte Rathaus in **Gescher** wird zu einem Museum umgebaut. Es ist geplant, in den neuen Räumen das heimische Handwerk darzustellen. So sollen eine Zimmerei, Schreinerei, Böttcherei, Schuster- und Holzschuhmacherwerkstatt aufgebaut werden. Die Einrichtung einer Schmiede und die Erweiterung der Sattlerei und Stellmacherei sind später vorgesehen. Zur Ergänzung der vorhandenen Exponate werden weitere gesucht. Wer Einzelteile, wie Werkzeuge, Geräte, Schränke oder Geschäftsbücher oder auch eine komplette Werkstatt als Leihgabe, Spende oder zum Verkauf anbieten möchte, wende sich an: Museum der Stadt Gescher, z. Hd. Herrn Dr. Sonntag, Marktplatz 1, 4423 Gescher, Telefon: 0 25 42/60 - 3 76 oder 60 -0.

Plattdeutsche Sprache ist "in"

Zu dem traditionellen Heimatabend des **Legdener Heimatvereins** der jedes Jahr im November stattfindet, kamen mehr als 100 Mitglieder und ließen sich einfangen von den Wort- und Gesangsvorträgen; den Sketchen, dem getanzten "Klumpenlied", von der Jugend gekonnt in Szene gesetzt. Heitere Begebenheiten, in Kleinkunst umgesetzt, bereiteten der Zuhörerschaft großes Vergnügen. Der Singekreis unter Leitung von Augustine Siebenbrock umrahmte die Veranstaltung musikalisch. Alfred Janning, Vorsitzender des Heimatvereins, dankte den Aktiven für den großartigen Einsatz und freute sich, daß auch der Nachwuchs die plattdeutsche Sprache beherrsche.

Gemeinsamkeiten

Im November trafen sich der **Heimatverein Nienborg** und die **Heimatvereinsgruppe** des Heimat- und Schützenvereins St. Ludgerus Heek zu einem Gedankenaustausch und der Festlegung gemeinsamer Veranstaltungen im Bürgerhaus Eppingscher Hof. Das neue Rad- und Wanderwegenetz in der Gemeinde stellte Heinz Schaten, Vorsitzender der Heimatvereinsgruppe, vor, über das diskutiert wurde. Die Vereine wiesen auf zwei Veranstaltungen im Januar hin, am Winterkirmessontag, 10. Januar 1993, ist von 15 bis 19 Uhr im Bürgerhaus ein Tanztee und dem darauffolgendem Tag ist Krammarkt mit dem traditionellen "Schlöffken". An diesem Tag tragen die Männer einen

blauen Arbeitskittel und an einem Fuß einen Lederschuh, am anderen einen Holzschuh, ziehen durch das Dorf und singen das "Schlöffkenlied". Ein uralter Brauch in Heek.

Beschlossen wurde die Herausgabe eines gemeinsamen Heimatkalenders, eine gemeinsame Pättkesfahrt und die Zusammenarbeit bei der Vorbereitung für den Denkmaltag im September 1993.

Traditionelles Wellfleischessen

Schlesische Heimatfreunde aus **Heek und Nienborg** trafen sich zu einer stimmungsvollen, gemütlichen Festveranstaltung und hörten Gedichte, Erzählungen und Lieder aus ihrer ehemaligen Heimat. Interessiert folgten sie den Reiseberichten derer, die die schlesische Heimat in den letzten Jahren besucht hatten. Das nächste Treffen ist am 21. Januar 1993 im Bürgerhaus Eppingscher Hof; dann wird zu dem traditionellen "Wellfleischessen" eingeladen.

Die ersten Erfolge

Zu ihrer ersten Jahreshauptversammlung seit dem Bestehen trafen sich zahlreiche Mitglieder des **Oedinger Heimatvereins**, um Rückschau und Ausschau zu halten. Vorsitzender Karl Schulten freute sich über die geleistete Arbeit, die insbesondere der Erhaltung von Brauchtum, Denkmälern und dem Ortsbild galten. Interesse habe man am Haus Linfert, sagte er, das als Heimathaus genutzt werden könnte. Gespräche mit der Familie, Verwaltung und dem Landeskundlichen Institut seien inzwischen begonnen worden. Vielversprechendes sei in den Arbeitskreisen beim Zusammentragen von altem und neuem Fotomaterial, von Trachten und alter Kleidung geleistet worden. Es wurde vorgeschlagen, alle zwei Jahre einen Heimattag abzuhalten, bei dem sich neben dem Heimatverein auch andere Vereine und die Nachbarschaften darstellen sollten, um die Vielfältigkeit in der Gemeinde zu dokumentieren. Große Freude bereitete den Versammelten die Uraufführung des vertonten Gedichtes "Heimatland - Westfalenland" von Theodor Fresken, das dieser als Junge geschrieben hat und jetzt seiner Heimatgemeinde Oeding widmete. Der Kirchenchor St. Cäcilia trug das Lied unter Leitung von Ludger Nienhaus vor.

Alle sind angesprochen

Der **Alstätter Aktionskreis** "Unser Dorf soll schöner werden" setzt sich mit großem Engagement ein, um die

Bevölkerung möglichst zahlreich in das Vorhaben mit einzubeziehen. In Beratungen, Lichtbildervorträgen, Besichtigungen, auswärts und vor Ort, sind bereits Anregungen und Ideen vermittelt worden. Angesprochen sind die Nachbarschaften und alle Vereine, damit die Aktivitäten auf zahlreiche Schultern verteilt werden können und ein gutes Ergebnis herauskommt.

WAS - WANN - WO

Der **Heimatverein Hochmoor** lädt für Montag, 15. Februar 1993, 20 Uhr, zu einem Lichtbildervortrag in die Gaststätte "Zum Weißen Venn", Pappelallee 58, in Gescher-Hochmoor ein. Herr Dr. Klaus Kaplan vom Biologischen Institut Metelen berichtet zum Thema "Landschafts- und Vegetationsentwicklung im Bereich Fürstenkuhle" von der Erweiterung und Veränderung im Naturschutzgebiet Fürstenkuhle.

Krippenausstellung bis Heilige Drei Könige

Im **Heimathaus in Heiden** hat der Heiligenstädter Sammler Herbert Vogeley in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein und der Pfarrgemeinde 50 verschiedene Krippen ausgestellt, die bis einschließlich dem Feiertag Heilige Drei Könige zu besichtigen sind. Geöffnet ist das Heimathaus an Sonn- und Feiertagen, sowie mittwochs und samstags von 14.30 bis 17.30 Uhr.

Bei der Aufstellung bewiesen die Akteure viel Gespür und so präsentieren sich die Krippen aus aller Welt in ihrer Eigenartigkeit und der verschiedenen Betrachtungsweise der Geburt des Jesuskindes und Anbetung durch die Hirten und Heiligen Drei Könige besonders eindrucksvoll.

Der Reinerlös aus dieser Veranstaltung kommt der Patengemeinde Makakuulu in Uganda zugute. Die Heidener Bevölkerung unterstützt seit Jahren mit großem Einsatz Aufgaben in diesem Ort. Diesem guten Werk hat sich die Partnerstadt Heiligenstadt sofort angeschlossen, in der diese Hilfe nicht nur über die Pfarrgemeinde St. Ägidien läuft, sondern alle Vereine und Gruppierungen setzten sich inzwischen dafür ein.

"Denkmal: Erinnerung - Mahnung - Ärgernis..."

Unter diesem Motto startete am 1. September 1992 der neue Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte um den Preis des Bundespräsidenten für Kinder und Jugendliche bis zu 21 Jahren. Mit einbezogen in die Ausschreibung ist auch der Bereich der Naturdenkmale und des

Naturschutzes.

Die Hamburger Körber-Stiftung, die den Schülerwettbewerb des Bundespräsidenten finanziert und organisiert, hat Preise im Gesamtwert von DM 250.000 DM ausgesetzt. Einsendeschluß ist der 28. Februar 1993. Die Ausschreibungsunterlagen enthält das 66seitige Magazin "Spuren suchen", das bei der Körber-Stiftung, Kampchaussee 10, 2050 Hamburg 80, angefordert werden kann (2 DM in Briefmarken beilegen).

Geschichte im Schulwandbild

Ausstellung im Hamaland-Museum Vreden vom 10. Januar bis 21. März 1993.

Gezeigt werden in dieser Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit dem Museum der Stadt Lünen und dem Nordrheinwestfälischen Staatsarchiv Münster konzipiert wurde, Schulwandbilder und Lehrmaterial für das Fach Geschichte, wie sie im 19. und 20. Jahrhundert im Unterricht vielfach eingesetzt wurden.

Wandbilder für den Geschichtsunterricht dienen der Veranschaulichung von Ereignissen und Verhältnissen. Sie waren wie alle Bilder zeitgebunden in der Art der Darstellung, im vermittelten Wissen und in den Zielen des Unterrichts: sie konnten nicht nur der Belehrung dienen, sondern auch - besonders im Dritten Reich - der politischen Beeinflussung.

Wandbilder prägten in einer Zeit, die noch keine Überfülle an farbigen Bildern kannte, die Vorstellungen der Schüler und vermittelten ein Geschichtsbild, das oft nicht mehr korrigiert wurde.

Öffnungszeiten: dienstags - samstags von 9.00 - 12.30 u. 14.30 - 18.00 Uhr, sonntags von 10.00 - 12.30 u. 14.30 - 18.00 Uhr.

BUCHTIPS / NEUERSCHEINUNGEN

"An meine Heimat" - Gedichte und Prosa

Der Heimatverein Wülten hat in Erinnerung an die Heimatdichterin Fine Bayer-Vissing, die 1948 66jährig verstarb, jetzt ein Gedicht- und Prosabändchen herausgegeben. Dabei war er bemüht, eine sorgfältige Auswahl aus dem dichterischen Nachlaß von Fine Bayer-Vissing zu treffen. In ihren Gedichten hat die Autorin das damalige Leben in Haus und Hof, Feld und Flur nachgezeichnet und den Umgang mit den

Menschen erfüllt und erspürt. Vieles ist dem Andenken an ihre Mutter gewidmet. In dem Text sind zahlreiche Fotos eingestreut, die das damalige dörfliche Leben zeigen. Im Anhang sind alle plattdeutschen Wörter hochdeutsch übersetzt, so daß der Text für jeden verständlich ist. Der 92 Seiten umfassende Band, der auf der Titelseite einen Holzschnitt mit der Kirche und bäuerlichen Anwesen zeigt, kostet 9,50 DM und ist in Wülten bei den Banken, bei H. Feldhaus, Baldamusstraße 19, und N. Stöcker, Ammelner Weg 26, zu kaufen.

"Mit Wildblumen durch den Sommer"

Gefördert durch Mittel der Nordrhein-Westfalen-Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege hat der Natur- und Vogelschutzverein Kreis Borken e.V. das Buch "Mit Wildblumen durch den Sommer" in einer Auflage von 3 000 Stück herausgeben können. Autor Hermann Grömping beschreibt die Pflanzenwelt des Kreises Borken und stellt sie in wunderschönen Fotos auf 150 Hochglanzseiten vor. Am Schluß des Bildbandes ist eine Liste der wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen - auch ihre lateinische Bezeichnung - veröffentlicht, dazu der Standort angegeben und vermerkt, ob die Pflanzen gefährdet sind.

Einfühlsam stellt Hermann Grömping die in unseren Breitengraden in Gärten, an Hecken, in Wald und Flur wachsenden Wildpflanzen vor. Es ist eine Freude, die Texte zu lesen und Fotos zu betrachten. So lernt man von allen Pflanzen die Namen, wird auf ihre Heilkraft hingewiesen und ihre "wilde" Schönheit anschaulich dargestellt. Ebenso erfährt man vom Lebensraum der Pflanzen, wie sie sich vermehren, welchen Schutz sie benötigen, um nicht auszusterben. Jeder Naturfreund wird zu dem Buch greifen, weil speziell für unseren Raum die jedem immer wieder faszinierende Vielfalt der wildwachsenden Schönheiten vorgestellt wird. Inzwischen sind 2 000 Bücher verkauft. Das Buch kostet 29,80 DM und ist in allen Buchhandlungen zu haben.

"Merkwürdigkeiten - 1777 bis 1837"

In der Reihe "Aus der Geschichte unserer Stadt" hat Stadtarchivar Karl Pöpping als sechstes Heft jetzt ein 160 Seiten umfassendes Buch unter dem Titel "Merkwürdigkeiten die sich bei meiner Zeit zugetragen haben - manuscr Borkensis (1777 - 1837)" für die Stadt Borken herausgegeben. Der Verfasser der tagebuchartig in alter Handschrift geschriebenen Aufzeichnungen ist unbekannt.

In einem Vorwort schreibt Karl Pöpping: "Viele Ereignisse hält der unbekannte Chronist für "merk"-würdig, die wir heute als belanglose Banalitäten abtun würden. Das Dokument belegt, daß unsere Vorfahren kaum von den politischen Ereignissen dieser für Europa umwälzenden Zeit erfaßt wurden, es sei denn in gewissen Aspekten des Lebens: durch erzwungenen Militärdienst, durch Blockade, Teuerung, Hunger und Not. Man lebte recht und schlecht in der Enge, die der Mauerring seit Jahrhunderten festsetzte, und nur gelegentlich schaute man einmal über die Mauer und erfuhr etwas, was sich in der weiten Welt abspielte." Karl Pöpping hat den Text so der heutigen Orthographie und Interpunktion angepaßt, daß er für die Leserin und den Leser verständlich wird. Es ist interessant, hinter die Kulissen der damaligen Zeit mit Hilfe des unbekanntes Schreibers zu schauen. Man erfährt vieles aus der Lebensweise, den Bedrängnissen, Ansichten und den Aufgaben der Kommune, Kirche und des Staates und über das Wetter. 60 Jahre aufgeschriebene Ereignisse aus Borken und seiner ländlichen Umgebung zeigen, wie Tradition, Autorität und konservativer Geist das Leben der Bevölkerung, die meist sehr arm war, prägten. Das Buch ist bei der Stadtverwaltung Borken und in jeder Buchhandlung für 10,- DM zu haben.

"Ein Westfale in Amerika"

Im Oktober 1992 ist im Eigenverlag das Buch "Ein Westfale in Amerika" - Dokumentation der Auswanderung August Hölschers (Epe) in Briefen 1834 - 1860 - von Christoph Pallaske herausgegeben worden. Der Herausgeber, ein Nachfahre Hölschers und Student der Geschichte, hat die Briefe, die seine Großmutter in einer alten Truhe gefunden hat, bearbeitet. Das ergibt einen interessanten Einblick in das Leben und Streben, die Ausbildung zum Goldschmied und die Auswanderung nach Amerika aus wirtschaftlichen Gründen und das Arbeiten und Leben dort. Christoph Pallaske stellt zum besseren Verständnis die damaligen historischen, wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Verhältnisse und die Familiensituation dar.

Die 70 Briefe beinhalten aufschlußreiche Angaben, teils sind sie im Original wiedergegeben. Das Buch hat 176 Seiten und kostet 19,80 DM. Man kann es in allen Buchhandlungen in Gronau und in der Heimatstube in Epe (dienstags von 16 bis 18 Uhr) kaufen.

Arbeitsmappe "Jüdische Religion"

Der Arbeitskreis Jüdische Geschichte in Borken und Gemen e. V. hat eine Arbeitsmappe "Jüdische Religion"

herausgegeben, mit der er sich besonders an die Schulen wendet; aber auch an alle anderen, die sich mit jüdischer Religion, Weltanschauung, Riten und Gebräuche beschäftigen möchten.

Die Informationstexte, Bild- und Fotodokumente, Zeitungsartikel und Judaica stellen sich den vier Themenschwerpunkten: Glaubensgrundlagen, Thora und Talmud, Jüdische Feiertage, Die Aufgaben eines Rabbiners und Synagogen. Das Material ist mittels einer herausnehmbaren Klemme zusammengehalten, so daß z. B. ortsbezogene Foto- und Zeitungsausschnitte ausgetauscht werden können.

Die AK-Mitglieder Mechtild Oenning, Carla und Erika Pick, Thomas Ridder und Maria Wolters-Höyng wollten mit dieser Arbeitsmappe an die Tradition anknüpfen, die vor dem Holocaust in Borken und Gemen gegeben war. Sie verbinden mit der Herausgabe dieser Dokumentation den Wunsch, daß mit einer verbesserten Kenntnis des Judentums im Einhergehen mit der Aufarbeitung der geschichtlichen Ereignisse die alten Vorurteile abgebaut werden können. Der Verkaufspreis liegt bei 15,- DM pro Einzelexemplar. Ab 20 Exemplare gibt es eine Ermäßigung auf 12,- DM.

Bei unseren niederländischen Nachbarn ist die Veröffentlichung auf großes Interesse gestoßen; sie soll in die niederländische Sprache übersetzt werden.

Gedichte und Tuschezeichnungen

Mit dem Titel "Westfalen nur verschenken" ist in Stadtlohn ein Gedichtband mit plattdeutschen Texten des früher hier tätigen Lehrers Rudolf Elpers und des 1991 verstorbenen Friseurmeisters Hubert van Almsick, aus dessen Nachlaß 29 lyrische Gedichte in hochdeutscher Sprache ausgewählt worden sind, erschienen. Ralf Stroetmann hat den Band mit 20 Tuschezeichnungen geschmückt.

Die Beteiligten verzichten auf ein Honorar. Der Reinerlös wird dem Basar der Losbergschule zur Verfügung gestellt, die das Geld an die Partnergemeinde in Ghana weitergibt. Die Idee für dieses Büchlein, das 14,50 DM kostet, ist auch auf dem Basar geboren worden. Interessant ist, daß erst nach dem Tod von Hubert van Almsick sein dichterisches Talent bekannt wurde.

LETZTE MELDUNG

Liebe Heimatfreunde,

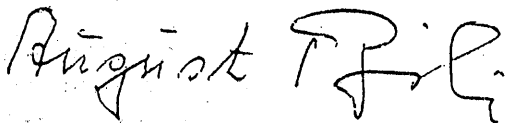
mit der Dezember-Ausgabe 1992 ist der 78. Heimat-

brief erschienen, der seit März von Frau Margret Schwack redaktionell betreut wird. Auf 60 Seiten hat der Heimatbrief im Jahresverlauf über die aktuelle Arbeit der Heimatvereine im Kreis Borken berichtet. So erfuhren die Heimatfreunde von Anholt bis Gronau und von Erle bis Schöppingen zeitnah die Aktualitäten in allen Bereichen der Heimatarbeit, die Termine von Veranstaltungen, Hinweise auf Ausstellungen und Veröffentlichungen.

Zu Beginn des neuen Jahres stehen die Termine der Generalversammlungen an, Rechenschaftsberichte und Planungen für 1993 werden vorgestellt. Nutzen Sie die Möglichkeiten, in den Medien - d. h. in der örtlichen Tageszeitung, im Lokalfunk WMW und im Heimatbrief - die Öffentlichkeit über die Aufgaben und Ziele Ihres Vereins zu informieren. Die vielfältigen Tätigkeiten der Heimatfreunde im Kreis Borken verdienen es, stärker in das Bewußtsein der Menschen gerückt zu werden.

Mit herzlichem Dank an alle Heimatfreunde - auch im Namen meiner Stellvertreter Hans Dillmann, Wolfgang Feldhege, Hans Hüer sowie der Redakteurin Frau Margret Schwack - wünsche ich für das Jahr 1993 viel Erfolg und Freude an der Arbeit.

Mit heimatlichen Grüßen



August Bierhaus
Kreisheimatpfleger

Das Alstätter Familien-Blatt übermittelt seine Neujahrswünsche in einem Gedicht in plattdeutscher Sprache. Dem schließt sich die Redaktion des Heimatbriefes gerne an.

Härgott dau oak wieder an us denken.
Legg Diene Slägen öwer use Land,
Un dau us allbineen Gesundheit schenken,
Un alltiets'n paar Pennige in'ne Hand.

Dat wünschet wij allen Liäsers van use Tietung für dat Joahr 1993.

Herausgeber:
Der Heimatpfleger des Kreises Borken
Redaktion: Margret Schwack
Bahnhofstraße 9, 4280 Borken
Tel. 0 28 61/13 52.
Einsendungen bitte an die Redakteurin oder die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, Burloer Str. 93, 4280 Borken, Tel. 0 28 61/82-1350/48.